

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 6 (1928)
Heft: 1

Rubrik: Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz : Mitteilungen und Umfragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz.

Mitteilungen und Umfragen.

Die Vapko hat den 27. November 1927 im «Bürgerhaus» in Bern getagt. Das bezügliche Protokoll wird den Mitgliedern nächstens bekanntgegeben werden. Die «Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde» wurde einstimmig als *obligatorisches Vereinsorgan der Vapko* erklärt. Sämtliche Referate und sonstigen Veröffentlichungen, Umfragen, Mitteilungen und Einladungen zu Versammlungen werden demgemäss den Mitgliedern von nun an in der S. Z. f. P. zur Kenntnis gebracht werden. Bestellungen oder allfällige Reklamationen betreffend Zustellung des Vereinsorgans sind zu richten an die Administration d. Schweiz. Zeitschr. für Pilzkunde: Herrn Wüger, Thunstr. 39, Bern. Der Abonnementspreis pro Jahr beträgt Fr. 6.—. Mitglieder d. Schweiz. Vereins für Pilzkunde (also nicht etwa der Vapko!) erhalten die Zeitschrift gratis. Die Gratiszustellung des Blattes an die Nichtabonnenten unter den Vapko-Mitgliedern hörte Ende 1927 auf.

Bei Besprechung des Referates von Hrn. Lebensmittelinspektor Liechti in Zürich über die «Kontrolle der getrockneten Pilze und Pilzkonserven» (siehe S. Z. f. P., Jahrg. 1927, Heft 7, S. 71) wurde beschlossen:

1. Mit der Direktion des Eidg. Gesundheitsamtes in Bern in Verbindung zu treten zwecks Anhandnahme der notwendigen chemisch-physiologischen Untersuchungen von Pilzen.

2. An die amtl. Pilzkontrollstellen der Schweiz folgende Umfragen zu richten:

- a) Welche Pilzarten sollen in *getrocknetem* Zustande in den Handel gebracht werden dürfen?
- b) Welche Pilzarten sollen als *Konserven* in den Handel gebracht werden dürfen?

Der Vorschlag des Herrn Liechti lautet, dass «nur getrocknete und konservierte Pilze leicht erkennbarer und zu keinen Verwechslungen führender Arten» auf dem Markte oder im Handel zu dulden seien. Die Versammlung pflichtete dieser Anschauung bei, beschloss jedoch,

dass eine *bestimmte Artenliste* aufgestellt werde. Sämtliche amtlichen Pilzkontrollstellen der Schweiz werden darum hiemit gebeten, dem Unterzeichneten bis Ende März 1928 die bezüglichen Antworten auf die Umfragen einzureichen.

Für die nächste Vapko-Tagung im Vorwinter 1928 in Bern sind *vorläufig* folgende Traktanden zur Diskussion vorgesehen:

1. Uebereinstimmende Benennung und Statistik der zum Verkaufe gelangenden Pilze. *Bestimmte Vorschläge* zu den von der Vapko genehmigten Thesen des Hrn. Prof. Dr. Hans Schinz in der S. Z. f. P., Jahrg. 1927, Heft 10, Seite 107.

2. Vorschläge für die Revision des Art. 129 der Eidg. Lebensmittelverordnung.

3. Bildungskurse für amtliche Pilzkontrolleure.

4. Welche Pilzarten muss ein amtlicher Pilzkontrolleur kennen und wo in der Literatur findet er zuverlässige, gute Beschreibungen und Abbildungen dieser Arten?

5. Welche Berücksichtigung findet die Pilzkunde an den schweiz. höheren Lehranstalten?

6. Subventionierung der Vapko durch die Behörden. (Wird nicht veröffentlicht)

Abänderungen dieser Traktandenliste bleiben vorbehalten, denn es müssen noch die Referenten gesucht und gefunden werden. Wer bereit ist, eines der erwähnten Themen oder irgend eine andere zum Interessenkreis der Vapko gehörende Frage zu bearbeiten, der möge sich *recht bald*, spätestens bis Ende Januar beim Unterzeichneten melden. Die Arbeiten können (dem Vorstand) selbstverständlich später eingesandt werden. Die Herren Referenten mögen jedoch freundlichst beachten, dass der Vorstand Gelegenheit haben muss, die Referate rechtzeitig sukzessive zu veröffentlichen.

Ich richte an alle Mitglieder den warmen Appell, den Vorstand bei seinen Bemühungen um die gute Entwicklung unserer Sache nicht im Stiche zu lassen,

sondern freudig und tatkräftig mitzuwirken und so der Vapko zu jener Bedeutung und jenem Ansehen zu verhelfen, die dem verehrten Initianten, Hrn. Prof.

Dr. Hans Schinz, als Ziel unserer Vereinigung vorschwebten.

Emil Nüesch, Präs. der Vapko
(Schneebergstr. 15, St. Gallen).

Ein schöner Herbstsonntag.

Beim Morgengrauen zogen wir drei Pilzjünger mit bepacktem Aff aus, begleitet von meinem 7 jährigen Jungen, der mit von der Tour sein wollte, wenn er auch zeitiger als sonst aus den Federn musste. Mein Freund, der «Talismann», profezeite schönes Wetter. Wir werden sehen. Unser Ziel war eine bekannte Weide im benachbarten Berner Jura, unser Verlangen, Reizker zu suchen, welche dieses Jahr sonderbarer Weise recht spärlich auftraten. Dichter Nebel hüllt die Landschaft ein als wir den Zug verliessen und den Weg unter die Füsse nahmen.

Kaum im Walde, sahen wir eine Stelle, wo der Boden von einer Wildsau aufgewühlt war. Trüffeln? Es hat nicht sollen sein, denn das Borstentier hatte saubere Arbeit gemacht und diesmal nichts hinterlassen. Dicht dabei ein Ring «Nebelgrauer Trichterlinge» *Clitocybe nebularis*, sowie überstandene «Nackte Ritterlinge» (*Tricholoma nudum*). An einem mit Fichten bestandenen Waldweg bückte sich mein Junge plötzlich, kam gesprungen und rief: «Papa was isch denn das für Eine»? Ja was war es, unser kleinster Röhrling (*Boletus Pierrhuguesii*), mit schön rosaroten Röhrenmündungen, Stiel schön gelb, an der Spitze rosenrot punktiert. Standort zirka 500 m über Meer. Zeit Ende Oktober.

Dass ich den Zwergröhrling auf den ersten Blick erkannte, habe ich Hr. Kunstmaler H. Walty (Lenzburg) zu verdanken, der uns unlängst bei einer Pilzberatung mit einem Besuch beehrte und uns seine neuesten Tafeln vorlegte. Darunter war eine Tafel mit diesem von Frau Dr. Thellung bei Montana (1500 m) gefundenen Röhrling. Interessant war für uns die frappierende Aehnlichkeit, diese wirklich naturgetreue Wiedergabe. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen auf dieses im Entstehen begriffene Pilzwerk aufmerksam zu machen, es ist dies offen gestanden das Beste, was ich bis heute gesehen habe.

Ich wünsche Hr. Walty, dass sein Werk von unsern schweizerischen Pilzfreunden nach Kräften gefördert werde.

Trotz eifrigem Nachsehen fanden wir kein zweites Exemplar. Reizker auch hier recht spärlich, hingegen häufig den Honig-Schneckling (*Limacium pudorinum*), sowie den Wohlriechenden Schneckling (*L. agathosmum*).

Tüchtig stiegen wir in dichtem Nebel durch die taufrischen Matten bergan. Ein Wiesel huschte über den Weg. Noch ist sein Pelz nicht ganz weiss. Der kleine Räuber war auf der Mäusejagd. Schüchtern glänzte hie und da ein Sonnenstrahl durch den Nebel. Schliesslich wird die Sonne doch Meister, und als wir den Kamm erreicht hatten, bot sich unsern Blicken ein wunderbares Panorama dar. In den Tälern ein Nebelmeer, während die bewaldeten Bergspitzen in ihrem herbstlichen Schmucke, von der Sonne beschienen, herauschauten. Mittagsrast verbunden mit Sonnenbad dehnten sich länger wie gewöhnlich aus, wohl im Vorgefühl, dass uns nicht mehr viele solcher schöner Herbsttage beschert sein werden. Ringsum sonntägliche Stille. Hoch über uns zog ein Weih seine Kreise.

Die Weide selbst war infolge des vorangegangenen schönen Wetters zu trocken, Champignons fehlten deshalb, nur einige Hexenringe mit dem Riesen-Trichterling (*Clit. geotropa*), auch diese waren eingetrocknet, fanden wir vor. Auf dem Heimwege erblickten wir noch an einer Weisstanne den Tannen-Flämmling (*Naucoria sapinea*).

Dass unsere Pilzkörbe nicht gefüllt waren, tat unserer Freude keinen Abbruch, hatten wir doch manch Interessantes gesehen und was die Hauptsache ist, wieder etwas gelernt. Wohlgemut führte uns das Dampfross wieder heimwärts, wir alle mit der Ueberzeugung, einen schönen Herbsttag miteinander verlebt zu haben.

A. S.